

bahnen vor. Es reicht von den Anfängen 1844 bis zu ihrem Aufgehen – als zuletzt größte deutsche und nach dem Urteil von Zeitgenossen bestgeführte Privatbahn – in den Bayerischen Staatsbahnen, ja bis zum definitiven Ende einer gewissen Eigenständigkeit infolge der Auflösung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen im Jahre 1937.

In einem ersten Teil wird die Geschichte der Eisenbahnen in der Pfalz geschildert, was vielleicht doch etwas knapp ausgefallen ist. Denn man hätte über Motive und Umstände des Bahnbaus, besonders in den Anfängen, aber auch nachher, also beim Ausbau des Streckennetzes, gern noch mehr erfahren. Immerhin wird deutlich, wie stark der Einfluß der Militärs hierbei war, wie sehr bestimmte Strecken als Aufmarschlinien gegen Frankreich gefordert und gefördert wurden. Bei der relativ ausführlichen Behandlung des «passiven Widerstands» gegen die französisch-belgischen Besatzungstruppen 1923 hätten doch mehr Bezüge zur allgemeinen Geschichte – Vorgeschichte und Anlaß/Vorwand für den Einmarsch, Auswirkungen: die Inflation und Gründe für den Abbruch des Widerstandes – hergestellt werden sollen, zumal nicht bei allen Lesern entsprechende Kenntnisse vorausgesetzt werden können.

Des weiteren werden Verwaltung, Organisation und «Personalien» – einschließlich Kurzbiographien der führenden Persönlichkeiten, unter denen der bekannteste und bedeutendste Paul Camille von Denis war – dargestellt. Ein zweiter Abschnitt beschäftigt sich mit dem Rollmaterial: Lokomotiven (hier auch eine Erklärung von Lokomotivnamen, die bis zum Schluß üblich waren), (Versuchs-)Triebwagen, Personen- und Güterwagen. Ein drittes Kapitel ist dem Zugverkehr, unter besonderer Berücksichtigung des Konkurrenzkampfes zwischen links- und rechtsrheinischen Bahnen gewidmet sowie dem Betriebsmaschinendienst, worin auch einige Angaben zu den Arbeitsbedingungen der Eisenbahner enthalten sind. Im Anhang werden Quellen und Literatur, Archivalien leider nur summarisch, genannt. Dann folgen die mit akribischer Genauigkeit gefertigten Tabellen der Strecken, der Betriebsstatistik, der Lokomotiven und Wagen, schließlich Skizzen der Fahrzeuge.

Papier, Druck und Wiedergabe der Bilder sind vorzüglich; das Buch kann Geschichtsfreunden und Eisenbahnfans gleichermaßen empfohlen werden.

Uwe Jens Wandel

MARGARETE STÜTZLE: **Kennt Ihr sie noch... die von Isny im Allgäu.** Europäische Bibliothek Zaltbommel/Niederlande 1983. 78 Seiten mit 45 Abbildungen. Halbleinen DM 29,80

Neben seiner Reihe *In alten Ansichten* hat der Verlag nun eine zweite *Kennt Ihr sie noch* eingerichtet, in der alte Fotos aus der Zeit zwischen 1880 und 1930 zeigen, wie die *Leute von damals* lebten, lernten, wohnten, arbeiteten, feierten, Musik machten. Auch im vorliegenden Bändchen über Isny im Allgäu wird in 45 Fotos Vergangenheit wieder lebendig gemacht. Porträts herausragender Bürger stehen neben Gruppenfotos von Schulklassen oder Vereinen. Gesellschaftliche Ereignisse – Bannerweihe des Radfahr-

vereins, Theateraufführung des Liederkranzes, Einweihung des Kriegergedächtnismals – werden ebenso in Erinnerung gerufen wie das äußere Erscheinungsbild der Stadt. Kurze, informative Texte von Margarethe Stützle erläutern die Abbildungen.

Sibylle Wrobbel

ALBRECHT BRUGGER UND ERIKA DILLMANN: **Der Bodensee.** Eine Landeskunde im Luftbild. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1983. 144 Seiten. 84 ganzseitige Fotos, davon 62 in Farbe. Leinen DM 68,-

Die ganze Region zwischen Federsee und Säntis, nicht nur den Bodensee allein, präsentieren der bekannte Luftbildfotograf Albrecht Brugger und die Schriftstellerin Erika Dillmann in diesem großartigen Bildband. Der Untertitel «Eine Landeskunde im Luftbild» ist durchaus gerechtfertigt. Die hervorragenden Aufnahmen werden durch instruktive und sorgfältig gestaltete Texte erläutert. Die Autoren führen dem Betrachter und Leser die Schönheit, Idylle und die geschichtlichen Zeugen dieser alten Kulturlandschaft vor Augen, zeigen zugleich aber auch die oft zerstörerischen Veränderungen unserer Tage. Siegfried Albert

**5 Jahre Biotopkartierung Baden-Württemberg.** (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg. 34.) Referate und Beiträge des gleichnamigen Symposiums im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Ravensburg, hrsg. v. der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz. Karlsruhe 1983. 188 Seiten mit 84 farbigen und 51 schwarzweißen Abbildungen. Broschiert DM 18,-

1977 wurde in Baden-Württemberg damit begonnen, den Bestand der noch im Lande vorhandenen biologisch-ökologisch bedeutsamen Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu erfassen. Inzwischen haben etwa 220 ehrenamtliche Helfer eine breite Datenerfassung von über 12000 Biotopen ermöglicht. Die Aufbereitung dieser Kartierungsergebnisse erfolgt nunmehr durch die Landesanstalt für Umweltschutz, und dabei geht man ganz unromantisch mit Computern vor. Dazu schreibt Ulrich Glänzer von der Landesanstalt für Umweltschutz: *Die Notwendigkeit des Einsatzes der elektronischen Datenverarbeitung wird einem Laien dadurch schnell verdeutlicht, daß bei Abschluß der Kartierung mit etwa 30000 Biotopen in Baden-Württemberg zu rechnen ist. Je Biotop bestehen annähernd 100 Informationsmöglichkeiten, die auf dem Erhebungsbogen das Biotop beschreiben, Schutz-, Pflege- und Gestaltungsvorschläge unterbreiten und Tier- und Pflanzenartenlisten beinhalten.*

Am Beispiel der Biotopkartierung in Ostwürttemberg wird die Erfassung wertvoller Lebensräume im einzelnen erläutert. Dabei sieht man auch deutlich, daß der Sinn der Biotopkartierung letztlich darin liegt, wertvolle Flächen für den Naturschutz zu sichern, um sie möglichst als Natur- oder Landschaftsschutzgebiete auszuweisen. In Ostwürttemberg konnte man mit Hilfe der Biotopkartierung beispielsweise folgende Erfolge erzielen: *Das Auerbach-Rückhaltebecken der Gemeinde Ruppertshofen wurde nicht in die*

Fortschreibung des Flächennutzungsplans aufgenommen. Der Erhalt der Remsinsel westlich von Schwäbisch Gmünd wurde im Rahmen des Ausbaus der B29 in den landschaftspflegerischen Begleitplan aufgenommen. Eine Gasfernleitung der Gasversorgung Süddeutschland konnte bei Essingen so durch das Remstal gelegt werden, daß das Naturdenkmal »Alte Rems« nicht gestört wurde.

Das sind Beispiele, die überzeugen, zumal der Wert vieler Biotope durch zahlreiche gelungene Bilder plastisch vor Augen geführt wird. Aber leider liegt hier auch noch vieles im argen, weil als wertvoll erkannte Lebensräume nicht zügig unter Schutz gestellt werden, und darauf geht das Buch mit elf Einzelbeiträgen leider kaum ein. So schreibt Hellmut Wagner von der Bezirksstelle für Naturschutz in Stuttgart in seinem Beitrag über die praktische Arbeit vor Ort lediglich: *Über den schwierigen, oft dornenvollen Weg von der Kartierung über die Antragstellung bis zur endgültigen Schutzgebietsausweisung möchte ich nicht sprechen, sondern nur hoffen, daß alle Anträge möglichst bald rechtskräftige Schutzgebiete geworden sind.* Da schimmert doch arg die Furcht des beamteten Naturschützers durch, der keiner Interessengruppe auf die Füße treten will! Aber wer zum Schutz wertvoller Lebensräume effektiv beitragen will, der muß Roß und Reiter nennen. Viele Biotope sind hierzulande schon unwiderruflich zerstört worden. Das wird besonders deutlich, wenn man die Beiträge über die Kartierungsarbeiten im Hinblick auf einzelne Arten liest; etwa die Erfassung der Lebensräume von Amphibien, Reptilien oder Schmetterlingen.

Alles in allem kann das Buch empfohlen werden, zumal sich der Preis mit 18 Mark für ein Werk mit vielen prächtigen Bildern in Grenzen hält. Außerdem sind die elf Einzelbeiträge, die übrigens im September 1982 im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Ravensburg gehalten wurden, auch für den Laien recht gut verständlich und geeignet, das Interesse am Naturschutz zu fördern.

Bernd Roling

## In einem Satz...

HEINZ EUGEN SCHRAMM (Hg): **Typisch Schwäbisch.** Eine sinnlich-heitere Charakterstudie nach Quellen aufgezeichnet und herausgegeben. Verlag Weidlich Frankfurt 1983. 175 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Pappband DM 28,-

Der belesene Autor geht anhand vielfältiger Lesefrüchte der Frage nach, ob es den *typischen* Schwaben gebe und bringt manch historische Begebenheit und Anekdote in Erinnerung.

WERNER HACKER: **Kurpfälzische Auswanderer vom Unteren Neckar/Rechtsrheinische Gebiete der Kurpfalz.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1983. 208 Seiten mit 8 Abbildungen. Leinen DM 54,-

Diese Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim beschreibt die gegen Ende des 17. Jahrhunderts beginnenden Fernauswanderungen bis zum Jahr 1803 aus den rechtsrheinischen Gebieten der Kurpfalz einschließlich der gesellschaftlichen sowie rechtlichen Grundlagen und enthält eine Dokumentation der Auswanderer mit Regesten zu mehr als 2200 Personen.

WENDELIN ÜBERZWERCH: **Erzähltes und Geschütteltes.** Verlag Karl Knödler Reutlingen 1983. 128 Seiten. Pappband DM 15,80

Auch dieses Bändchen legt davon Zeugnis ab, daß der 1962 verstorbene Dr. Karl Fuss, der sich hinter dem Decknamen Wendelin Überzwerch verbirgt, zu denen gehört, die *das Schwäbische wieder literaturfähig gemacht* und ihm *das Provinzielle genommen* haben.

DR. FROSCH: **Reutlingen aus der Froschperspektive.** Verlag Karl Knödler Reutlingen 1983. 128 Seiten mit 24 Zeichnungen von Otto Kimmerle. Pappband DM 15,80

Wieder einmal hat es Dr. Herbert Winkler alias Dr. Frosch verstanden, Vergangenes und allzu Gegenwärtiges seines Reutlingen in Gedichtform plaudernd einzufangen und heiter kommentierend wiederzugeben; diesmal begleitet von lavierten Federzeichnungen, die von Otto Kimmerles Meisterhand stammen und diesem Buch einen besonderen Reiz geben.

EUGEN SCHWEITZER: **Beiträge zur Erforschung römischer Limitationsspuren in Südwestdeutschland.** Dissertation an der Fakultät Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart 1983. 264 Seiten und 7 Karten. Broschiert Die einstige Existenz einer großräumigen, römischen Limitation (geometrisches Flurteilungssystem, regelmäßige quadratische Gitter zur Vermessung und Gliederung weiter Landstriche, ist, wie es im Vorwort heißt, mit dieser Arbeit nicht hinlänglich bewiesen, sondern bleibt eine großzügige Hypothese, die als Diskussionsbeitrag zu einer noch offenen Forschung allenfalls Anregungen vermitteln kann; wer mehr darüber wissen möchte, sei auf die SCHWÄBISCHE HEIMAT 1978, Seite 42 – 45 verwiesen, wo der Verfasser seine Denkanstöße, Methode und Erkenntnisse dargelegt hat.

**Taschenbuch Baden-Württemberg. Gesetze – Daten – Analysen.** Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Statistischen Landesamt. Redaktion: HANS-GEORG WEHLING. Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1984. 448 Seiten. Kartonierte DM 29,80

In diesem Nachschlagewerk, dessen konkreter Anlaß die Landtags- und Kommunalwahl des Jahres 1984 sind, kann man sich u. a. über die Landkreise, den Landtag, die Landtagswahlen, den Wahlmodus, die Gemeindefinanzen, die Verfassung, die Gemeindeordnung, die Landkreisordnung, das Statistische Landesamt zuverlässig informieren: nicht nur für politisch Interessierte ein nützliches Buch.

FRITZ RAHN (Hg): **Hutzelbrot.** Ein schwäbisches Mundart-Lesebuch. Neuauflage. J. F. Steinkopf Verlag Stuttgart 1982. 184 Seiten. Kartonierte DM 9,80

Dieses Lesebuch, in dem zahlreiche «Altmeister» der schwäbischen Sprachkunst wie Sebastian Sailer, Michel Buck, Hermann Kurz, Friedrich Theodor Vischer, Sebastian Blau, Theodor Haering, Wendelin Überzwerch oder Friedrich E. Vogt zu Wort kommen, enthält in bunter Folge eine Auswahl der *schönsten schwäbischen Texte*, die seit dem 18. Jahrhundert entstanden sind: ein Buch, das Spaß macht.